

Ort nach dem bisherigen Stande unserer Kenntnisse die Metropole des Jahna-
tales. Das hat dazu geführt, daß hier in den früheren Besitzern des Ritter-
gutes, den Herren von Zehmen, in verschiedenen Generationen regstes Interesse
für die Bodenaltertümer der heimatlichen Scholle erwachsen war. Die meisten
älteren Funde entstammen der Zeit des Baues der Riesa—Chemnitzer Eisen-
bahn in den Jahren 1846/47. Jedenfalls muß festgestellt werden, daß
die ehemalige Sammlung im Schloß Stauchitz*) und die Bestände des Staat-
lichen Museums für Vorgeschichte in Dresden wie die der Heimatmuseen von
Oschatz und Riesa die lückenlose Kulturabfolge der vorgeschichtlichen Besiedlung
dieser Flur von der jüngeren Steinzeit (Schurkeramik und Glockenbecher-



a

Abb. 2. Streitaxt der nor-
dischen Kultur von der Flur
Jahna

($\frac{1}{2}$ nat. Größe)

a: Aufsicht

b: Seitenansicht

Aufnahme: Archiv urgeschichtlicher
Funde aus Sachsen



b

stufe) durch die ganze Bronzezeit (sogar die in Sachsen noch immer sehr seltene
ältere Bronzezeit ist vertreten), ältere und jüngere vorrömische Eisenzeit bis
zum Beginn der sogenannten Völkerwanderungszeit, also von etwa 2300
v. Chr. bis 400 n. Chr., enthalten. Vielleicht ist auch die in Sachsen bisher
überhaupt nur spärlich bekannt gewordene sogenannte Völkerwanderungszeit
auf der Flur vertreten gewesen, wenn den gemachten Angaben über die Her-
kunft der Funde aus diesem Zeitabschnitt Glauben geschenkt werden darf.
Das Slawentum jedenfalls hat seine unverwischbaren Spuren hinterlassen.

Bei dem knappen mir zur Verfügung stehenden Raum sei aus der Fülle
des Materiales wenigstens noch ein Fund herausgegriffen, der 1832 in

*) Rittergut Stauchitz ist im April 1931 versteigert, die vorgeschichtliche Samm-
lung bereits am 6. und 20. September 1930 vom Heimatmuseum Riesa ebenfalls im Wege
der Versteigerung erworben worden.